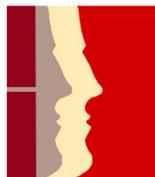


INFO - BRIEF

Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle
des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

N r . 10

MÄRZ 2 0 0 6



Inhalt:

Präventionswettbewerb	2
Netzwerk PrevNet	3
Neue Projekte	4
In Kürze	5
Rauchfrei	7
In Kürze	8
Aus den Regionen: LOS / MOL	9
Termine	10
Referenten	11
Adressen / Kontakte	12

SUCHTPRÄVENTION LAND BRANDENBURG

Barnim / Märkisch-Oderland
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

EDITORIAL

Nun bereits zum 10. Mal erscheint für die Suchtpräventionsarbeit in Ostbrandenburg 2x jährlich der Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle.

Diese Ausgabe stellt daneben noch ein besonderes Jubiläum dar, denn es ist zugleich die erste Info, die von allen fünf überregionalen Suchtpräventionsfachstellen in Brandenburg gemeinsam herausgegeben wird.

Das heißt aber nicht, dass nun der regionale Bezug verloren geht: es gibt für jede Region einen eigenen Info-Brief. Lediglich die Informationen, die allgemeiner Natur sind bzw. das gesamte Land Brandenburg betreffen, erscheinen überall gleich. Die

Kontaktadressen, Termine und Berichte aus den Regionen beziehen sich jeweils auf den Zuständigkeitsbereich der entsprechenden Fachstelle.

Neu ist auch, dass es in Brandenburg in diesem Jahr erstmalig einen Kreativwettbewerb

geben wird, der die Nikotin- und Alkoholproblematik aufgreifen soll. Auf einem Landespräventionstag im Herbst, bei dem der Spaßfaktor

im Vordergrund stehen soll, werden die besten Beiträge präsentiert (siehe S. 2).

Leider nichts Neues gibt es in Sachen Präventionsgesetz. Diesbezüglich ist es so verdächtig still geworden, dass zu befürchten ist, der Dornröschenschlaf könnte noch lange währen. Ich halte Sie auf dem Laufenden!

Frank Kirschneck

Wenn Du
ein glückliches Leben willst,
verbinde es mit einem Ziel.

Albert Einstein

ÜBRIGENS: An verschiedenen Stellen in diesem Info-Brief ist von der „Homepage“ die Rede. Gemeint ist damit immer die Homepage der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle, deren genaue Bezeichnung Sie hier auf dieser Seite ganz unten sehen.

www.cv.suchtpraevention-brb.de

„Fit fürs Leben“

KREATIVWETTBEWERB

Der Arbeitskreis „Suchtprävention“ der Landessuchtkonferenz ruft zur Teilnahme am Kreativwettbewerb „Fit fürs Leben ohne Zigaretten und Alkohol“ auf, der sich inhaltlich mit der Prävention des Zigaretten- und Alkoholkonsums unter Jugendlichen befassen soll.

Mit dem Wettbewerb sollen Jugendliche im Alter zwischen 14-21 Jahren angeregt werden, Beiträge für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu entwickeln, die den Konsum von Zigaretten und Alkohol bedeutungslos machen.

Für die Entwicklung von Wettbewerbsbeiträgen steht die Zeit vom 20. Mai - 30. Oktober 2006 zur Verfügung.

Es können Beiträge in Form von Filmen, Musik-, Tanz- oder Theaterstücken eingereicht werden.

Alle Beiträge sollen nicht länger als 15 Minuten dauern und als Videoaufzeichnung (VHS, DVD oder VCD) eingesandt werden.

Für die besten Beiträge stehen Preisgelder in Höhe von 3.000 € zur Verfügung.

Fachliche Unterstützung erhalten die Kinder und Jugendlichen von den überregionalen Suchtpräventionsfachkräften, die auch gleichzeitig gemeinsam mit der Brandenburgischen Landestelle gegen die Suchtgefahren e.V./Zentralstelle für Suchtprävention Veranstalter sind.

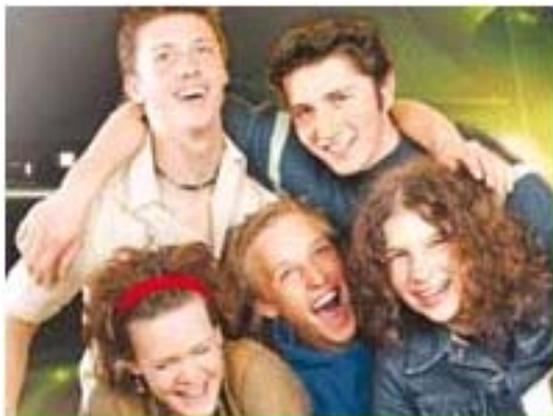
Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie übernimmt die finanzielle Förderung des Wettbewerbs.

Die Einsendungen sind bis zum 30. Oktober 2006 an die Brandenburgische Landestelle gegen die Suchtgefahren e.V. in Potsdam (Adresse S.12 u. rechts) zu schicken.

LANDESPRÄVENTIONSTAG

Die besten Einsendungen des Kreativwettbewerbs werden nach zwei Altersgruppen ausgewählt und der Öffentlichkeit auf einem Landespräventionstag am 29.11.2006 in Potsdam vorgestellt.

Insgesamt sollen 6 attraktive Preise vergeben werden (drei in jeder Alterskategorie).



In einem Anschreiben an alle Schulen und Jugendeinrichtungen soll ab April der Wettbewerb bekannt gemacht werden. Außerdem wird es dazu noch Flyer und Plakate geben.

Auch für den Landespräventionstag wird es dann im Herbst noch in geeigneter Form Einladungen geben.

Die Hinweise hier im Info-Brief sollen Ihnen erst mal als Vorinformationen dienen und Sie auf den Wettbewerb aufmerksam machen. Außerdem wäre es natürlich schön, wenn Sie Ihre Kontakte nutzen würden, um Schüler- und Jugendgruppen zu einer Wettbewerbsteilnahme zu ermutigen und sie dann gegebenenfalls bei der Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrages und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema fachlich unterstützen würden.

Netzwerk: PrevNet

PREVNET AUCH FÜR BRANDENBURG

Seit September 2004 gibt es unter der Internetadresse www.prevnet.de das bundesweite ExpertInnennetzwerk für alle, die in der Suchtprävention tätig sind.

Auch das Land Brandenburg will sich zukünftig an diesem Forum beteiligen. Dadurch eröffnet sich für alle „Profis“ der Suchtprävention die Möglichkeit, sich als Mitglied anzumelden und dadurch Zugang zu den geschützten Bereichen (Diskussionsforen, Mailinglisten usw.) zu erhalten.

Mitgliedschaft beantragen

Sobald der Zugang für Brandenburg freigeschaltet ist (das ist momentan noch nicht der Fall!), können Sie auf der Startseite mit einem Klick auf „Mitgliedschaft beantragen“ in der rechten Menüleiste die Anmeldung starten. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist allerdings eine überwiegend berufliche Beschäftigung mit Suchtpräventionsaufgaben und die Bereitschaft, sich in das Netzwerk aktiv einzubringen (z.B. eigene Projekte einstellen).

Ziele von PrevNet

Die Ziele des Portals bewegen sich auf zwei Ebenen:

- Es werden in Deutschland verfügbare Informationen über Einrichtungen, Aktivitäten, Akteure, Studien und Materialien der Suchtprävention gebündelt und zur Verfügung gestellt.

Fachpersonen und interessierte InternetnutzerInnen können über die Suchfunktion eine Datenbankrecherche in allen Rubriken der Seite betreiben.

- Über den interaktiven Teil des Portals mit Foren und Mailinglisten sowie den Arbeitsgruppenbereich mit den Funktionen eines virtuellen Büros wird der fachliche Austausch und die Kooperation der Fachpersonen ermöglicht. Dieser Bereich ist passwortgeschützt und steht nur PrevNet-Mitgliedern in vollem Umfang zur Verfügung.

www.prevnet.de liegt die Idee eines dynamischen Portals zugrunde, das mit jeder neuen Eingabe seiner Mitglieder wächst, so dass sich der Umfang an nutzbarer Information und Interaktion kontinuierlich erweitert.

Da die neuesten Eintragungen immer auf der ersten Seite zu finden sind, ist es ganz sinnvoll, sich diese im Internet Explorer als Startseite einzutragen.

Prev Net ExpertInnennetz Suchtvorbeugung

Neues Termine Einrichtungen Personen Projekte Studien Materialien Foren Newsletter Mailinglisten Arbeitsgruppen

Alle Gebiete
Bayern
Berlin
Brandenburg
Hamburg
Hessen
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Rheinland-Pfalz
Saarland
Bund
International

Prevnet/Ziele/Zeigen

Über Prevnet

Das Netzwerk www.prevnet.de ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den LandeskoordinatorInnen der Suchtprävention in Deutschland.

Es ist ein koordiniertes Internetportal zur Suchtvorbeugung, das die Ressourcen der bestehenden internationalen und regionalen Netzwerke nutzt, und Maßnahmen zur Suchtvorbeugung von Bund und Ländern miteinander vernetzt, um die Effektivität der Suchtvorbeugung in Deutschland zu erhöhen.

Startseite
Impressum
Mitgliedschaft
Mail an Prevnet
Mitgliedschaft beantragen
Einloggen

März 2006

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Neue Projekte

KITA - PROGRAMM PAPILIO®

Papilio ist ein Programm zur langfristigen Sucht- und Gewaltprävention bei Kindern im Vorschulalter.

Bei der Entwicklung von Papilio haben Wissenschaftler und Praktiker Hand in Hand gearbeitet. Auch die bekannte Augsburger Puppenkiste war daran beteiligt.

Eine Augsburger Studie mit 700 Kindern, 1200 Eltern und über 100 Erzieherinnen belegt die Wirksamkeit des Programms zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung und Prävention von Verhaltensproblemen für Kindergärten.

Nach Durchlaufen des Programms weisen Papiliokinder im Vergleich zu Kindern,

die Papilio erst später erhielten, verbesserte sozial-emotionale Kompetenzen, ausgeprägteres prosoziales Verhalten und in geringerem Maße Verhaltensprobleme (z.B. Aggression, Hyperaktivität) auf. Damit konnten erfolgreich Risikofaktoren für Sucht und Gewalt verringert/verhindert werden. Erzieherinnen berichteten zudem von einer höheren Arbeitszufriedenheit, Selbstwirksamkeit und weniger wahrgenommenen beruflichen Belastungen.

Für Brandenburg lässt sich zur Zeit Ellen Martin, Mitarbeiterin der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle in Lübben, als Multiplikatorin für Papilio ausbilden. Sie wird dann anschließend für Schulungen von Kita-Teams zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu dem Projekt erhalten Sie unter www.papilio.de

HART AM LIMIT (HALT)

Seit über einem Jahr läuft an ausgewählten Stellen das Bundesmodellprogramm „HALT“. Das Projekt umfasst zwei Bausteine:

- einen reaktiven Baustein, der darauf abzielt, Kinder und Jugendliche mit riskanten Alkohol-Konsummustern, insbesondere im Zusammenhang mit schweren Alkoholintoxikationen, frühzeitig innerhalb eines niederschweligen Angebots zur Reflexion dieser Konsumgewohnheiten zu bewegen. Im Rahmen eines eineinhalbtägigen Gruppenangebots sollen die Kinder und Jugendlichen zu einer Reflexion der Motive und Hintergründe des eigenen Trinkverhaltens gebracht werden. Erlebnispädagogische Angebote wie Tauchen oder Klettern sollen die Selbstwahrnehmung der Jugendlichen erhöhen und sind gleichermaßen für Mädchen wie für Jungen konzipiert. Falls notwendig, soll eine Überleitung in weiterführende Hilfen veranlasst werden.



- einen proaktiven Baustein, der auf eine Sensibilisierung von Jugendlichen und Erwachsenen, auf Orientierung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol sowie auf eine konsequente Umsetzung des Jugendschutzgesetzes in Gaststätten, im Einzelhandel und bei öffentlichen Veranstaltungen und Schulfesten abzielt. Die Sensibilisierung speziell von Jugendlichen erfolgt im Rahmen von Informationsstunden an Schulen und durch Checklisten für Schulfeste. Gaststätten, Handel und Festveranstalter werden Informations- und Ausgangsmaterialien zur Verfügung gestellt und sie werden zu Selbstverpflichtungen angehalten, die teilweise über den gesetzlichen Jugendschutz hinausreichen.

RAUCHVERZICHT IN JUGENDEINRICHTUNGEN

Der Tabakkonsum ist die bedeutendste Einzelursache für eine Reihe von schweren und tödlichen Erkrankungen, die sich erst im Erwachsenenalter zeigen und deswegen für Jugendliche nicht relevant sind.

Da Nikotin neben Alkohol nach wie vor das Suchtmittel Nummer 1 ist, gilt es ganz besonders, die Jugendlichen auf die Risiken hinzuweisen, sie vom Rauchen abzuhalten bzw. Wege zum Nichtrauchen aufzuzeigen wie z.B. über rauchfreie Jugendeinrichtungen.

Zum anderen geht ein meist nicht kleiner Teil der Mitarbeiter von Jugendeinrichtungen einer Gewohnheit nach, die ihre Gesundheit schädigt aber auch die Gesundheit der nicht rauchenden Mitarbeiter.

Mit dem Informationsmaterial „Rauchfreie Jugendeinrichtung“ sollen Wege aufgezeigt werden, wie Mitarbeiter aus Jugendeinrichtungen gemeinsam mit Jugendlichen das Ziel „Rauchfreie Jugendeinrichtung“ erreichen.

Die Aktion hat ihren Schwerpunkt in der Motivation, die der Förderung einer freiwilligen Verhaltensänderung dient: Motivation durch Aktion! Sie wird flankiert von Fortbildungsveranstaltungen des SPFW und der Zentralstelle für Suchtprävention zum Thema „Nikotinkonsum in Jugendeinrichtungen“ und von Internetausstiegskursen der BZgA.

Wenn eine Jugendeinrichtung mit eigenen Konzepten, Initiativen und Projekten das Thema Nichtrauchen fest verankert sowie über kontinuierliche Präventionsmaßnahmen eine Verbesserung des Nichtraucherschutzes erreicht hat, kann die Jugendeinrichtung durch das Ministerium

für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg ein Gütesiegel „Nichtrauchen wir tun was - rauchfreie Jugendeinrichtung“ erhalten.

Rauchfreie Jugendeinrichtung ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der AOK für das Land Brandenburg und der Brandenburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V./Zentralstelle für Suchtprävention.

Diese Aktion unterstützt das Programm der Landessuchtkonferenz zur Eindämmung des Tabakkonsums „Brandenburg rauchfrei“.

Wie Jugendeinrichtungen Schritt für Schritt „rauchfrei“ werden können, erfahren Interessierte aus einem **Informationsmaterial**, das kostenlos angefordert werden kann unter **Tel.: 0331-9513284**.

HOMEPAGE DER LANDESSUCHTKONFERENZ

www.lsk-brandenburg.de

Die Homepage der Brandenburger Landessuchtkonferenz gibt es seit dem 01.01.2006. Auf den Seiten sind folgende Inhalte zu finden:

- ◆ Anliegen der Landessuchtkonferenz
- ◆ Struktur
- ◆ Ziele
- ◆ Vorstellung der 5 Arbeitskreise:
 - Daten und Berichterstattung
 - Teilhabe Suchtkranker am Arbeitsleben
 - Suchtprävention
 - Ambulante Beratungs-/Behandlungsstellen
 - Krankenhausbehandlung/Entzug
- ◆ Aktuelle Informationen
- ◆ Presse
- ◆ Termine
- ◆ Links
- ◆ Kontakt

In Kürze

NEUE VERPACKUNGSRICHTLINIE

Die neue Verpackungsrichtlinie für Tabakwaren ermöglicht den Aufdruck der Hotline-Nummer der BZgA-Telefonberatung zur Raucherentwöhnung auf Zigarettenschachteln. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass dies zu einem sprunghaften Anstieg der Inanspruchnahme der Hotline führt.

RAUCHFREI 2006

Wie bereits vor zwei Jahren gibt es auch in diesem Jahr wieder für alle RaucherInnen das verlockende Angebot, vier Wochen lang (vom 01.-29. Mai 2006) auf das Rauchen zu verzichten und dabei auch noch gewinnen zu können. Nicht- rauchen an sich ist ja schon ein (Lebens-)Gewinn, aber hier gibt's auch noch Preise von insgesamt 10.000 € zu gewinnen. Anmeldekarten gibt es ab sofort bei der Überregionalen Fachstelle sowie in Apotheken und Arztpraxen.

Rauchfrei 2006
10.000 € zu gewinnen!



Auch unter www.rauchfrei2006.de ist eine Anmeldung möglich.

Die 51 Ostbrandenburger Klassen, die am gerade laufenden Nichtraucherwettbewerb „Be Smart - Don't Start“ teilnehmen, wurden von der Überregionalen Fachstelle aufgerufen, die RaucherInnen in ihrer Verwandtschaft zu einer Teilnahme an Rauchfrei 2006 zu motivieren. Wäre doch gelacht, wenn die Eltern nicht vier rauchfreie Wochen schafften würden, wo ihre Kinder gerade ein halbes Jahr lang auf Zigaretten verzichten!

RAUCHFREIE GASTRONOMIE

Deutschland ist noch weit entfernt von einer rauchfreien Gastronomie. Gäste wie Gaststättenpersonal werden damit vertröstet, dass am 1. März 2006 ein Drittel der Speisebetriebe Nichtraucherplätze bereit halten sollen, so das Ziel einer freiwilligen Vereinbarung zwischen dem Bundesgesundheitsministerium und dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA).

„Diese Vereinbarung greift in jeder Hinsicht zu kurz“, sagte Professor Dr. Friedrich Wiebel, Sprecher vom AKTIONSBÜNDNIS NICHTRAUCHEN am 15. Februar 2006, in München. „Wir fordern ein Gesetz für eine rauchfreie Gastronomie, das Gäste und das Personal wirkungsvoll vor dem Passivrauchen schützt.“

Was können wir tun? Bedarf anmelden! Fragen Sie bei jedem Gaststättenbesuch hartnäckig nach dem Nichtraucherbereich!

„ALKOHOLPRÄVENTION VOR ORT“

Etwa 1,6 Mio. Menschen sind in Deutschland alkoholabhängig, weitere 7,5 Mio. Bundesbürger weisen einen riskanten oder missbräuchlichen Alkoholkonsum auf. Auch der Alkoholkonsum unter Jugendlichen ist besorgniserregend. So gibt es eine wachsende Zahl Jugendlicher, für die häufiges und unkontrolliertes „Trinken“ bereits im frühen Alter zu einer fast selbstverständlichen Lebensweise zählt.

Auf diesem Hintergrund wurde 2005 der 3.bundesweite Wettbewerb der kommunalen Suchtprävention unter dem Thema „Alkoholprävention vor Ort“ ausgeschrieben. Die Ergebnisse werden Ende Mai/Anfang Juni 2006 präsentiert und unter www.kommunale-suchtpraevention.de veröffentlicht.

rauchfrei

BE SMART - DON'T START

An dem gerade laufenden Wettbewerb beteiligen sich in Ostbrandenburg (MOL, LOS, Barnim, FfO) 51 Klassen. Das sind 11 mehr als im Vorjahr. Leider mussten bislang vier Klassen ausscheiden, weil sie die erlaubte Raucherquote von 10% überschritten haben.

Die Abschlussveranstaltung für alle erfolgreichen WettbewerbsteilnehmerInnen mit einer Prämienverlosung und einem Theaterstück wird am 09.06.2006 an der Viadrina in Frankfurt (Oder) stattfinden. An diesem Tag findet auch die Jugendmesse „Young Live“ in Frankfurt



statt, so dass Klassen mit einem weiteren Anfahrtsweg beides gut zu einem Projekttag verbinden können.

Für die Ostbrandenburger Be-Smart-Klassen war zusätzlich ein Fotowettbewerb unter dem Thema „Ich bin so frei“ ausgeschrieben worden. Im Zeitalter von Fotohandy und Digitalkamera sollten die SchülerInnen auf Motivsuche gehen und dabei Alltägliches zu Fotomontagen verknüpfen, die in ihrer Aussage die Lust am rauchfreien Leben stärken.

Die Foto-Wettbewerbsergebnisse werden von der Überregionalen Fachstelle in einem Kalender präsentiert.

RAUCHVERBOT AN SCHULEN

Seit Beginn des laufenden Schuljahres gilt ein generelles Rauchverbot an allen Brandenburger Schulen.

Dieser Ministeriumserlass hat an vielen Stellen Ärger und Unmut ausgelöst, vielleicht sogar stärker bei der Lehrerschaft, als bei den SchülerInnen selbst.

Im Bildungsministerium ist man redlich bemüht, die Wogen zu glätten und konkrete Hilfestellung zur Umsetzung des Rauchverbotes anzubieten. Dazu gab es bereits eine Veranstaltung, zu der die ÜTK-LehrerInnen (BeraterInnen für Gesundheit) und die Schulräte ins MBJS eingeladen waren.

Eine auf dieser ersten Veranstaltung diskutierte Handreichung „Anregungen Rauchfreie Schule“ mit vielen konkreten und praktischen Hilfestellungen und Hinweisen befindet sich in der Endredaktion und wird in Kürze veröffentlicht und allen Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Als nächster Schritt soll nun in allen



Schulamtsbereichen (also insgesamt 6 x) eine regionale Veranstaltung durchgeführt werden, bei der Herr Rakete (von der BZgA beauftragter Referent) das Konzept der Rauchfreien Schule vorstellen und die konkreten Probleme vor Ort diskutieren wird. Dazu werden neben den Schulräten und GesundheitsberaterInnen auch die SchulleiterInnen eingeladen.

Besondes für das Problem des Rauchens vor dem Schultor wurden bislang noch keine akzeptablen Lösungen gefunden. Ein entscheidendes Potenzial zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien scheint dabei in der Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeinden zu liegen.

Auch die Überregionale Fachstelle steht für die Entwicklung von Lösungen zur Verfügung.

In Kürze

BUNDES-DROGEN- UND SUCHTRAT

Anfang März 2006 hat sich der neue „Drogen- und Suchtrat“ der Bundesregierung konstituiert und ein ambitioniertes Arbeitsprogramm verabschiedet.

So soll die Quote der jugendlichen Raucherinnen und Raucher im Alter von 12 bis 17 Jahren bis 2008 im bundesweiten Durchschnitt auf unter 17 % gesenkt werden und die Quote der jugendlichen Konsumenten von alkoholischen Getränken im Alter von 12 bis 17 Jahren soll von derzeit 20 % auf unter 18 % im bundesweiten Durchschnitt bis 2008 fallen.

Und eine letzte Zahl: Die Quote von Cannabis-Konsumenten soll von über 31 % Probierern im Jahre 2004 in den Altersgruppen der 12- bis 25-Jährigen bis 2008 auf unter 28 % gesenkt werden.

Die Umsetzung dieser Ziele ist sicherlich nur dann möglich, wenn auf allen Ebenen des staatlichen und verbandlichen Handelns in diesem Sinne gearbeitet und an einem Strang gezogen wird.

Das ist aber auch nur dann möglich, wenn die Aussagen der Bundesregierung kongruent sind. So ist es sicherlich nicht hilfreich, wenn im Bundesministerium für Gesundheit ambitionierte Pläne verabschiedet werden und der Verbraucherschutzminister weiterhin gegen das Tabakwerbeverbot in Brüssel klagt.

ALKOPOPSTEUER WIRKT

Lassen Sie sich nicht irritieren, weil die folgenden Zahlen nicht mit denen im obigen Beitrag übereinstimmen. Im vorhergehenden Text ist von Alkoholkonsum

insgesamt die Rede und hier geht es ausschließlich um den Konsum von Alkopops:

Der Anteil der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die mindestens einmal im Monat spiriturosenhaltige Alkopops trinken, ist von 28 Prozent im Jahr 2004 auf 16 Prozent im Jahr 2005 zurückgegangen. Noch deutlicher reduzieren die 12- bis 15-Jährigen den Konsum: Von 20 Prozent in 2004 auf 10 Prozent in 2005. Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind der gestiegene Preis dieser Getränke durch die Einführung der Alkopopsteuer und ein besseres Wissen

über die gesundheitlichen Gefahren.

Mit einer wöchentlichen Alkoholmenge von 35,7 Gramm bei den minderjährigen Jugendlichen dürfen wir

mit unseren Präventionsbemühungen auf gar keinen Fall nachlassen.

Die Salus-Klinik Lindow startet deshalb jetzt ein Projekt, bei dem SchülerInnen gezielt eigene Alkoholerfahrungen reflektieren sollen („Lieber schlau als blau“). Wir werden darüber berichten.

PRÄVENTIONSFÖRDERUNG

Im § 20 Abs. 1 und 2 des Sozialgesetzbuches V ist die Förderung der gesundheitlichen Prävention durch die Krankenkassen geregelt. Der „Leitfaden Prävention“, die gemeinsamen und einheitlichen Handlungsfelder der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Umsetzung der Prävention, sind überarbeitet worden.

Die Fassung vom 10. Februar 2006 (72 Seiten) finden Sie unter www.dhs-intern.de/pdf/leitfaden_praevention_2006b.pdf

Viele sind hartnäckig
in Bezug auf den einmal
eingeschlagenen Weg,
wenige in Bezug auf das Ziel.
Friedrich Nietzsche

Aus den Regionen: LOS / MOL

THEATERSTÜCK „MORGEN HÖR´ ICH AUF“

Der Arbeitskreis Suchtprävention LOS-Ost organisierte im Stadttheater Eisenhüttenstadt am 16.02.2006 die Aufführung des Stückes „Morgen hör´ ich auf“ mit dem Schauspieler Karlheinz Lemken. Über 700 SchülerInnen waren der Einladung des Arbeitskreises gefolgt.



Bereits eine Stunde vor Beginn gab es im Foyer viele Möglichkeiten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Am Stand der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle konnte man u.a. mit der „Rauschbrille“ erleben, wie sich die eigenen Wahrnehmungs- und Reaktionsmöglichkeiten beim Alkoholkonsum verändern.

KURSANGEBOT FÜR RAUCHERINNEN

In einem Kurs, der von einer Expertin für Raucherentwöhnung geleitet wird, bietet sich die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten die eigenen guten Vorsätze erfolgreich umzusetzen.

Die großen Krankenkassen honorieren das gesundheitsfördernde Vorhaben, indem sie ca. 80% der Kursgebühr auf Antrag übernehmen. Bei 100 • Teilnahmegebühr bleibt der Preis einer Kinokarte als Eigenanteil und die Gebühr für das Begleitmaterial in Höhe von 18 •. Insgesamt also etwa so viel, wie

Das 70minütige Ein-Mann-Stück führte dann sehr eindrucksvoll vor Augen, wie schnell und fast heimlich der Weg in die Alkoholabhängigkeit hineinführt und wie schwer und mühsam es ist, den Weg zurück zu finden und durchzuhalten.

Nach der Aufführung für Schulklassen mit Rahmenprogramm am Vormittag konnten dann am Abend noch einmal Erwachsene die eindrucksvolle Bühnendarbietung erleben.

Das Stück gibt's auch als Film

Das Theaterstück „Morgen hör´ ich auf“ mit der Dokumentation „Suchtprävention am Arbeitsplatz“ ist als DVD erschienen. Mit dieser DVD soll das Tabuthema „Alkohol am Arbeitsplatz“ zur Diskussion gestellt werden. Das Stück wird durch eine anschließende Dokumentation ergänzt, in der Experten aus Betrieb, Medizin und Arbeitssicherheit ihre Sicht aus den jeweiligen Fachbereichen schildern und Impulse zur sinnvollen Handhabung dieser Thematik geben. Die DVD kann unter www.miehle-erbsloeh.de zum Preis von 49,90 Euro (+ Versandkosten) bezogen werden.

sonst in einer Woche für Zigaretten ausgegeben wird. Mit dem großen Unterschied, dass dies die letzte Investition in das Rauchen sein wird.

Für alle Interessenten finden zwei Info-treffen statt:

29. März 2006 um 10:30 Uhr oder

30. März 2006 um 19:00 Uhr

in der ARCHE, Carl-Schmücke-Str. 33, 15366 Neuenhagen.

Kontakt: Marianne Hitzges (Dipl.-Sozialpädagogin/Psychotherapie), Tel.: 03342-20 75 82, E-Mail: m.weicht-hitzges@web.de

Termine

BESTANDSAUFNAHME

Im Herbst werden wir im Land Brandenburg wieder eine Bestandsaufnahme aller suchtpräventiven Projekte und Aktivitäten durchführen.

Den Fragebogen zur Erfassung der entsprechenden Daten erhalten Sie mit dem Info-Brief Nr. 11 Ende Oktober.

Damit die Rückmeldefrist bis zum Jahresende dann nicht ganz so überfallartig kommt, wäre es gut, schon das ganze Jahr über die entsprechenden Informationen aus Ihrer eigenen Tätigkeit zu sammeln und suchtpräventive Aktionen in ihrer Region im Auge zu behalten. Das macht es einfacher, die Daten dann zusammenzutragen, wenn der Fragebogen vorliegt.

ARBEITSKREISE-TREFFEN

Nachdem im vergangenen Jahr die Fachtagung der Arbeitskreise Ostbrandenburgs wegen zu weniger Anmeldungen ausfallen musste, ist in diesem Jahr zu nächste keine Fachtagung geplant.

Durch die Neustrukturierung der überregionalen Fachstellen gehören ja nun auch weniger Arbeitskreise zur Region Ostbrandenburg.

Deshalb habe ich für dieses Jahr geplant, alle Arbeitskreise zu besuchen, um miteinander zu klären, welchen Bedarf sowie welche Wünsche und Ideen es gibt, Zusammenarbeit und fachlichen Austausch in der Region über den eigenen Landkreis hinaus zu gestalten.

TERMINE

26.03.2006 **Be-Smart-Schülerkongress** auf dem 27. Dt. Krebskongress 9:30-13:30 Uhr im Foyer des ICC Berlin (am Funkturm)

26.04.2006 **Landessuchtkonferenz**, 3. Plenum in Potsdam

10.05.2006 **Fachtagung** in der Fontane-Klinik Motzen mit dem Thema „**Praxis im Umgang mit Kindern aus Familien mit Suchtkranken**“ für MitarbeiterInnen aus päd. Regeleinrichtungen (Kita, Schule)

22.-23.05.2006 **29. Bundesdrogenkongress**, „Junge, Alte - Frauen, Männer: Zielgruppen-gerechte Ansätze der Suchthilfe“, Kongresshotel Am Templiner See Potsdam, Infos und Anmeldung unter www.fdr-online.info

08.-10.06.2006 **Young Live** Jugendmesse in Frankfurt (Oder) auf dem Messegelände mit

einem Aktionsstand des Frankfurter AK Suchtprävention und der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle

09.06.2006 **Be-Smart-Abschlussveranstaltung** 14-16 Uhr Viadrina Frankfurt (Oder)

20.-21.09.2006 BZgA-Mitmachparcours „**KlarSicht**“ in Fürstenwalde

Okt. 2006 „**Jugend und aktuelle Suchtgefährdungen**“ (Konzepte kommunalen Handelns), Fachtagung des Arbeitskreises Jugend und Sucht MOL

29.11.2006 **Landespräventionstag** mit Prämierung und Präsentation der Ergebnisse des Kreativwettbewerbs (siehe S. 2) 14-16 Uhr im Malteser Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten, Potsdam

Immer aktuell und offen für Ihre Mitteilungen: die Seite *Termine* auf der Homepage !!

Referenten

Die Referenten-Liste ist inzwischen so umfangreich, dass sie hier nur in Auszügen veröffentlicht werden kann. Die komplette Übersicht finden Sie auf der Homepage, die stets auf dem neuesten Stand ist und darüberhinaus noch Zusatzinfos bietet.

Halten Sie bitte auch weiterhin Ausschau nach Menschen, die zu Suchtpräventionsthemen was zu sagen haben oder stellen sich selbst mit Ihren Möglichkeiten zur Verfügung!

Michael Stüdemann Caritas EFB & EFL Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Dipl.-Psychologe Tel.: 030-28 33 20 2 Fax: 030-28 09 62 31	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Sylvia Baeck Geschäftsf. DICK & DÜNN e.V. Eosander Str. 26 10585 Berlin	Geschäftsführerin, Autorin Tel.: 030-34 70 96 39 E-Mail: s.baeck@t-online.de	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten: nach Absprache
Uwe Redmann Karl-Cheret-Str. 4 15517 Fürstenwalde	Lehrer, Sozialarbeiter Tel.: 03361-3 23 46	Thema: Suchtprävention, Sucht allgem., Projekt „Straße der Sucht“ Zielgruppen*: 2, 3, 5, 6 Einsatzort: LOS, MOL, Ff(O) Kosten: keine
Ulrike Brauer sinnlich company PF 970421 14443 Potsdam	Dipl.-Lehrerin, freiberuflich tätig Tel.: 0331-7049893	Thema: Bewegung und Entspannung, Kreativität, Kommunikation Zielgruppen*: 2, 6, 7 Einsatzort: flexibel, Kosten: 245,-/Tag
Peter Boehl Sucht- und Drogenberatung Frankfurt (Oder) Rosa-Luxemburg-Str. 28 15230 Frankfurt (O)	Dipl.-Psychologe Tel.: 0335-6 80 27 35 Fax: 0335-6 80 46 14 E-Mail: sucht- u.drogenberatungFFO@t-online.de	Thema: Alkohol, illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Sucht allgemein Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Ff(O), MOL, LOS Kosten: nur Fahrtkosten
Jens Wulsten Rathenastr. 17 16761 Hennigsdorf	Dipl.-Sozialtherapeut Tel.: 03302-80 16 45 E-Mail: drksuchtberatung@hotmail.com	Thema: illegale Drogen,Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Suchtprävention Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: flexibel Kosten: 35,- /Std. zzgl. Fahrtkosten
Christel Mettner Bahnhofstr. 15 15344 Strausberg	Tel.: 03341-30 25 37 E-Mail: christel@mettner- personalservice.de	Thema: u.a. Förderung soz. Kompetenz Zielgruppen*: 4, 5, 6, 7 Ort u. Kosten: nach Vereinbarung
Frank Prinz-Schubert	Sozialarbeiter/Suchtberater Mobil: 0177-7 40 55 40 E-Mail: fps@chillout-pdm.de	Thema: legale/illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Fragen, akzeptierende Drogenarbeit Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Land Brandenburg Kosten: 50,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Ines Sperling Am Schützenwäldchen 138 15537 Erkner	Dipl.-Psychologin Tel.: 03362-88 94 99 Mobil: 0177-8 07 85 85 E-Mail: i-sperling@t-online.de	Thema: Ess-Störungen, Tabakentwöhnung Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 7 Einsatzort: Ostbrandenburg Kosten: nach Vereinbarung
Dr. jur. Thomas Auerbach Schmidtshof 29 14469 Potsdam-Grube	Jurist Tel.: 033202-7 07 70 Funk: 0162-9 01 38 13	Thema: rechtl. Aspekte bei Drogen Zielgruppen*: 4, 5, 6 Kosten: 30,- /Std zzgl. Fahrtkosten
Heidi Gadinger-Moser Haardtweisen 37 76879 Ottersheim bei Landau	Dipl.-Päd, Dipl.-Soz.-Päd. Tel.: 06348-91 97 43 E-Mail: Heidi.Gadinger.Moser@t- online.de	Thema: Suchtprävention im Kindergarten Zielgruppen*: 1, Kita-Teams Einsatzort: bundesweit Kosten: nach Absprache

*Zielgruppen: 1-Vorschulkind, 2-Schulkind, 3-Jugendliche, 4-Erwachsene, 5-Eltern, 6-LehrInnen, 7-Multiplikatoren

Adressen / Kontakte

Kontaktpersonen der Arbeitskreise für Suchtprävention

Märkisch-Oderland

Arbeitskreis Suchtprävention/Jugend u. Sucht MOL
Herr Marc **Leesch**, AWO-Erziehungshilfeverbund
Klosterdorfer Chaussee 14 b, 153444 Strausberg
Tel.: 03341-42 11 52
Fax: 03341-39 04 82
E-Mail: marc_leesch@awo-ehv.de

Barnim

Arbeitskreis Suchtprävention Barnim
Frau B. **Bormann**, Gesundheitsamt
Heegermühler Str. 75, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-21 46 06
Fax: 03334-21 46 13
E-Mail: gesundheitsamt@barnim.de

Frankfurt (O)

Arbeitskreis Suchtprävention Frankfurt (O)
Frau K. **Hadel**, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (O)
Tel.: 0335-56 54 130
Fax: 0335-56 54 100
E-Mail: caritas.ffo-eb-efl@gmx.de

Oder-Spree

Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention LOS +
Arbeitskreis Suchtprävention LOS-West
Frau H. **Dudek**, Gesundheitsamt LOS
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-5 99 34 12
Fax: 03361-3 20 04
E-Mail: Heike.Dudek@landkreis-oder-spree.de

Arbeitskreis Suchtprävention LOS-Ost
Frau M. **Lange**, Polizeiwache Eisenhüttenstadt
Diehloer Str. 60, 15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: 03364-42 52 78
Fax: 03364-42 50 85

Papillon e.V. (Esstörungen und Prävention)
Frau I. **Sperling**
Am Schützenwäldchen 138, 15537 Erkner
Tel.: 03362-88 94 99
E-Mail: I-Sperling@t-online.de

Arbeitskreis Suchtprävention Erkner
Frau C. **Falk**, Stadtverwaltung / Jugendpflege
Bahnhofstr. 13-16, 15537 Erkner
Tel.: 03362-79 51 54
E-Mail: falk@erkner.de

Teilen Sie mir bitte Adressänderungen und Ergänzungen mit, damit diese Übersicht immer auf dem aktuellsten Stand ist!

IMPRESSUM

Redaktion und Gestaltung:
Aufgabe:
Redaktionsschluss für eingereichte Beiträge:
Erscheinungsweise:

Frank Kirscheck
350 Exemplare (Ausgabe für Ostbrandenburg)
15. März und 15. Oktober
halbjährlich



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Region Brandenburg Ost
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
Frank Kirscheck
Große Straße 12, 15344 Strausberg
Tel.: 03341-3 90 10 56 (auch AB)
Tel.: 03341-31 17 84 (Sekretariat)
Fax: 03341-3 90 10 59
E-Mail: CV.Suchtpraevention@web.de
Internet: www.cv.suchtpraevention-brb.de

Brandenburgische Landesstelle
gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)
Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg
Ingrid Weber
Carl-von-Ossietzky-Str. 29
14471 Potsdam
Tel.: 0331-9 51 32 84
Fax: 0331-9 51 32 93
E-Mail: ZSB-Weber@t-online.de
Internet: www.suchtpraevention-brb.de